

## Geleitwort

### Pfarrer Wilfried Bever

Namens der Evangelischen Kirchengemeinde Lintorf und ihres Presbyteriums spreche ich dem Verein „Lintorfer Heimatfreunde“ meinen herzlichen Dank aus, dass er eines der von ihm herausgegebenen Hefte der Geschichte unserer evangelischen Gemeinde gewidmet hat. Mein Dank gilt insbesondere allen Mitarbeitern dieses Heftes, die in Bild und Wort die Vergangenheit zu uns reden lassen.

Unserem oft nur dem Augenblick lebenden Geschlecht tut es besonders not, einmal still zu stehen und sich auf die Quellen unserer Kraft zu besinnen. Wir können unseren Weg in die Zukunft nur finden, wenn wir um unsere Vergangenheit wissen.

In Liebe zu unserer evangelischen Gemeinde und in Dankbarkeit gegen unsere Väter wollen wir den Spuren der Geschichte nachgehen, wie sie uns in diesem Hefte aufgezeigt werden und uns zu weiterem Fragen und Forschen anregen lassen. Das Titelbild, das die erste Heimstätte unserer Gemeinde zeigt, lässt im Hintergrunde den Turmhelm unserer jetzigen Kirche sichtbar werden. Das mag ein Zeichen dafür sein, dass Vergangenheit und Gegenwart zusammengehören, über beiden steht der eine Herr, dessen Auftrag seine Gemeinde zu allen Zeiten zu erfüllen hat. Wir haben guten Grund, dankbar auf die vergangenen 100 Jahre des offiziellen Bestehens unserer Gemeinde zu blicken, der der treue Gott sein Wort und seine heiligen Sakramente erhalten hat. Darum ist es uns aber auch verwehrt, unsere Väter über Gebühr zu preisen und damit die Vergangenheit zu verfälschen. Es soll uns immer, auch beim Forschen in der Geschichte, um die Wahrheit gehen. Neben tapferem Bekennen und fröhlichem Glauben stehen zaghaftes Zurückweichen, Unglaube und Gleichgültigkeit. Das darf uns aber nicht irremachen an dem Weg, der Christus heißt. Er kann schwache Menschen stark machen. Die in dieser Welt stets angefochtene Christenheit darf sich der Kraft ihres Herrn getrösten. So kann unsere Gemeinde im Blick auf das anbrechende 2. Jahrhundert ihres Bestehens sagen: „Wir sind getrost!“

Mit diesem Wort grüße ich alle, die dieses Heft in die Hand nehmen, mögen sie jetzt Glieder unserer Gemeinde sein oder ihr einst angehört haben, mögen sie ihr innerlich nahestehen oder nicht.

So Gott will, werden wir am 2. Epiphaniassonntag, dem 17. Januar 1954, unseren Gedenktag festlich begehen, wozu ich jetzt schon herzlich einlade.

Möge der gnädige Gott uns allen das Evangelium von dem Kommen seines Sohnes Jesu Christi hell leuchten lassen, damit wir uns auch freuen können, wenn Er am Ende dieser Weltzeit wiederkommt. Er bleibt ja in seiner Treue derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Am 2. Sonntag im Advent 1953

Pfarrer Wilfried Bever

